

Der vorliegende Bericht wurde von der Projektleitung aufgrund weiterer Archivfunde durch Mitarbeiter des Projekts nach Review ergänzt (s. S. 2). Aus datenschutz- bzw. urheberrechtlichen Gründen erfolgt die Publikation mit Anonymisierung von Namen und ohne Abbildungen.

Reviewbericht, Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“

Auguste Renoir, *Femme au cep de vigne I*, 1904

Lithografie, 37,3 x 27,1 cm

recto, unten links, signiert im Stein: “Renoir”

verso, unten links, Stempel: weibliche Person einen Palmenwedel und einen Olivenkranz tragend, mit den Initialen OG [Lugt 2785]; unten rechts, in Bleistift: “06088”

Cat. Rais.: Roger-Marx 1951 Abb. 19; Delteil 1999 Nr. 44

Provenienz:

(...)

Seit 1922: Otto Gerstenberg, Berlin (per Stempel)

Von 1935 bis mindestens 1943: Margarethe Scharf, Berlin, durch Erbgang (per Scharf)

(...)

Spätestens 2012: Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6 Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

Mit Hilfe der Publikation *Die historische Sammlung Otto Gerstenberg: eine Publikation der Stiftung Sammlung Dieter Scharf zur Erinnerung an Otto Gerstenberg*. Ostfildern: Hatje Cantz, 2012. [p. 204, no. 1245] von Julietta Scharf stellte sich bei der Grunddatenerfassung zum Werk [Lostart-ID: 478483] heraus, dass sich eine Lithografie von diesem Künstler mit diesem Sujet in der Sammlung ihres Urgroßvaters Otto Gerstenberg (1848-1935) befunden hatte und seit ca. 1943 verschwunden war („Verbleib unbekannt“). Eine Nachfrage bei Julietta Scharf vom 8. Februar 2016 durch das Projekt „Provenienzrecherche Gurlitt“ ergab keine neuen konkreten Anhaltspunkte. Julietta Scharf verwies lediglich darauf, dass keine weiteren schriftlichen Aufzeichnungen vorlägen und dass die Möglichkeit eines Verkaufs oder einer Schenkung des Werks durch die Großmutter nicht auszuschließen sei.

Ein Verlust nach Serena und August Lederer, Beschlagnahme Gestapo 1938 in Wien, gem. Anspruchsanmeldung (Az. [intern bekannt], ohne Dokumentation, von [Name intern bekannt]), ist schon aufgrund des Mediums „Lithografie“ vs. „Aquarell/ Zeichnungen“ gem. Lostart-Eintrag „viele Aquarelle und Zeichnungen von Auguste Renoir“¹ (Abruf 17.10.2016) auszuschließen. Weiterhin ist der Verbleib bei Margarethe Scharf von 1935-c. 43 nachgewiesen.

Nach derzeitigem Kenntnisstand ergibt sich folgende Kategorisierung:

[gelb-grün]

Die Provenienz ist für den Zeitraum zwischen 1933 und ca. 1943 rekonstruierbar und unbedenklich. Ein NS-verfolgungsbedingter Hintergrund kann hier ausgeschlossen werden. Für den darauffolgenden Zeitraum bestehen Provenienzlücken.

¹ http://www.lostart.de/Webs/DE/Datenbank/InstitutionVerlust.html?cms_param=INST_ID%3D26635%26menu%3Dinfo

Nachtrag der Projektleitung nach Review, 4.12.2019

Eine Rechnung von Gutekunst & Klipstein, Bern, im schriftlichen Nachlass Gurlitt² belegt den Ankauf der Grafik durch Hildebrand Gurlitt bei der Kunsthandlung am 2. August 1950.

Die Provenienz lautet daher angepasst:

(...)

Seit 1922: Otto Gerstenberg, Berlin

Von 1935 bis mindestens 1943: Margarethe Scharf, Berlin, durch Erbgang (per Scharf)

(...)

Bei Gutekunst & Klipstein, Bern

2. August 1950: Hildebrand Gurlitt, Düsseldorf, von obigem erworben

Durch Erbgang an Cornelius Gurlitt, München/Salzburg

Seit 6. Mai 2014: Nachlass Cornelius Gurlitt

² Bundesarchiv (BArch) Koblenz, N1826/42, fol. 370.